

Vereinsgründung – Juni 2015

Wir sind stolz, dass wir als „Bridging Gaps e.V.“ endlich ein eingetragener gemeinnütziger Verein in Deutschland sind. Die **Vision** unseres Vereines ist es, einen Beitrag zu leisten, Ungleichheiten zu überwinden, die durch gesellschaftliche Strukturen entstehen. Dafür engagieren wir uns in Deutschland und in Südafrika und verfolgen dabei drei Ziele: Erstens möchten wir einen Beitrag leisten, Vorurteile zu überwinden und Rassismus auf gesellschaftlicher Ebene zu verringern. Zweitens möchten wir junge Menschen ermutigen, sich als Multiplikator*innen der Idee unseres Vereines wahrzunehmen. Darüber hinaus möchten wir Ungleichheiten bei Bildungschancen reduzieren, indem wir jungen Südafrikaner*innen ein Studium ermöglichen.

Unser 5. Bridges Camp – Oktober 2015

„Ich habe das Camp sehr genossen. Meine neuen Freunde sind cool und genial. Ich war zunächst sehr aufgeregt und nervös. Die ganze Woche hat Spaß gemacht; das Essen, die Leute, der Pool und das Camp an sich waren phänomenal. Ich bin traurig, dass wir heute nach Hause fahren.“ - Eunrique



Vom 5. bis zum 10. Oktober 2015 haben wir ein weiteres erfolgreiches Camp organisiert und mit den vier vorangehenden „Bridges Camps“ insgesamt 100 Jugendliche erreicht. Die Camps bieten eine Plattform, auf der Jugendliche verschiedener gesellschaftlicher Gruppen zusammenkommen, sich austauschen, ihre Vorurteile überwinden und zusammen an einer gemeinsamen Zukunft für Südafrika arbeiten. Wenn man bedenkt, dass die Jugendlichen überwiegend in getrennten Wohngebieten leben und entweder keinen Kontakt zueinander haben oder von zahlreichen Konflikten berichten, ist es nicht verwunderlich, dass sie zunächst Berührungsängste haben. Das Programm des Camps haben wir selbst aufbauend auf psychologischen Theorien entwickelt und wissenschaftlich evaluiert. Die Übungen, Diskussionen und Spiele helfen den Jugendlichen nicht nur zu verstehen, sondern auch selbst zu fühlen, wie schmerzhaft Vorurteile sein können und wie wichtig es ist, tolerant zu sein.

„Als ich hier ankam, war ich sehr schüchtern und ruhig. Ich habe nicht gedacht, dass ich Freunde finden werde. Die Sportaktivitäten und Kreisspiele am Morgen habe ich zunächst total gehasst, aber nun liebe ich sie wirklich, weil sie mir geholfen haben, offener mit den anderen umzugehen.“ - Kamogelo

Obwohl die Woche sehr schwierig begonnen hat und ein paar Jugendliche Heimweh oder Auseinandersetzungen hatten, haben wir es schnell geschafft als Gruppe zusammenzuwachsen. Wir sind stolz zu sehen, wie sich das Verhalten der Jugendlichen in kurzer Zeit verändert hat. Das Feedback der Jugendlichen und der Eltern hat uns noch einmal in unserer Arbeit bestärkt.



„Es war endlich Montag und am Montag sind wir mit dem Taxi zu dem Camp gefahren. Ich war etwas nervös, da ich nicht erwartet habe, dass ich Freunde finden werde. Aber als wir an dem Camp, diesem coolen Camp, angekommen sind, hat sich alles verändert. Ich habe gelernt mit anderen zusammenzuarbeiten, Respekt füreinander zu haben und andere nicht zu verurteilen.“ - Enzo

Newsletter Oktober 2015

Das Besondere an unseren Camps ist, dass wir jedes Mal einige Jugendliche einladen als Facilitator (dt. Unterstützer) wiederzukommen. Wir arbeiten bereits mit 14 Jugendlichen zusammen und haben sie während eines intensiven Trainingswochenendes vom 24. – 27. September auf ihre Aufgaben vorbereitet. Es ist eine große Herausforderung für diese Jugendlichen, ihre Ängste zu überwinden, den jüngeren Kindern Dinge geduldig zu erklären und eine Vorbildfunktion einzunehmen.

Um den Facilitator bei jedem Camp etwas Neues zu bieten, haben wir dieses Mal Diskussionsrunden zum Thema Rassismus und einen Workshop zu kreativem Schreiben durchgeführt und sie mit einer abenteuerlichen Nachtschnitzeljagd überrascht. Am letzten Abend haben sie uns mit ihren wunderbaren Gedichten sehr beeindruckt.

„Als Facilitator stoße ich an meine Grenzen, aber das gibt mir auch die Möglichkeit, über mich hinaus zu wachsen.“ – Reezan

Die Facilitator hatten daheim viel geübt und sich eine große Mühe gegeben, die neuen Jugendlichen zu unterstützen, Spiele anzuleiten und den Küchenbetrieb am Laufen zu halten. Wir sind von dem Potential dieser jungen Menschen beeindruckt und es ist großartig zu sehen, wie sie sich durch die Camp Erfahrungen weiterentwickelt haben. Es gab Momente, in denen wir sprachlos waren, da diese Jugendlichen kaum auf unsere Hilfe angewiesen waren und die Aufgaben auf dem Camp ganz übernommen haben. Sie sind über sich hinaus gewachsen und haben Diskussionen angeleitet und unsere Tipps umgesetzt, um die Aufmerksamkeit der Jugendlichen zu gewinnen. Während des Camps haben sie immer wieder Initiative gezeigt und sich mit neuen Aktivitäten eingebracht. Zu sehen, wie diese Jugendlichen zu Multiplikator*innen unserer Botschaft werden und Verantwortung für die neuen Teilnehmenden übernehmen, ist ein tolles Gefühl.



„Am Donnerstag war ich total glücklich, weil wir besprochen haben, was wir freitags anziehen werden, weil freitags die Partynacht war. Die Facilitator haben Gedichte vorgetragen und wir haben Theaterstücke aufgeführt. Danach haben wir getanzt, das hat sehr viel Spaß gemacht. Ich liebe Bridges Camp, weil wir viel Spaß haben und neue Dinge lernen.“ – Happy

Wir haben sechs neue Facilitator ausgewählt, die uns nächstes Jahr unterstützen werden. Darüber hinaus haben wir uns entschieden einem sehr frechen, aber genialen Jungen eine Chance zu geben, noch einmal auf das Camp zu kommen und uns zu unterstützen. Wir haben gesehen, dass sich sein problematisches Verhalten der ersten Tage durch unsere Zuwendung enorm verbessert hat und er innerhalb einer Woche riesige Fortschritte gemacht hat. Wir glauben, dass er in der Lage ist, Verantwortung zu übernehmen und hoffen, ihn auf diesem Weg begleiten zu können.

„Meine Woche hier auf dem Bridges Camp hat total viel Spaß gemacht und ich habe jede Minute genossen. Nun, da wir abfahren, werde ich alle meine Freunde vermissen. Ich werde sie immer lieben und vermissen. Danke Juliane, meine Mama, Schwester, beste Freundin und am wichtigsten, meine Mentorin. Ich liebe dich!

#facilitator2016 #Iwillmissyouall #loveyou #sofun #madenewfriends #feelingmyself! - Dudu



Unsere Camperrfahrungen haben uns ermutigt ein Multiplikatorenprogramm zu entwerfen, das Anfang 2016 starten soll. Wir möchten einige dieser Jugendlichen noch intensiver begleiten und ihnen die Chance geben, sich persönlich weiterzuentwickeln. In monatlichen Wochenendseminaren und

Newsletter Oktober 2015

Workshops werden sie mehr über Herausforderungen auf gesellschaftlicher Ebene, aber auch über Probleme in ihrem direkten Umfeld lernen und innovative Lösungen entwickeln. Ziel des Projektes ist es, dass die Jugendlichen selbst aktiv werden und ihre neu erworbenen Fähigkeiten in ihrer Community anwenden. Wir möchten Studierende der Universität Pretoria als Mentor*innen in das Projekt einbinden, die die Jugendlichen unterstützen und als Vorbilder ermutigen ihre Zukunft positiv zu gestalten.

Wir haben dieses Mal etwas gewagt und drei schon etwas ältere, ehemalige Facilitator eingeladen als Supervisor in unserem Team mitzuarbeiten. Wir haben ihnen sehr viel Verantwortung übertragen: sie waren jeden Morgen und Abend für die Spiele und Kunstaktivitäten verantwortlich und haben darüber hinaus anspruchsvolle Übungen über Vorurteile und Rassismus angeleitet. Die Drei waren sehr geduldig und fleißig und haben sich mit unserer Hilfe akribisch vorbereitet.

Sie können sehr stolz auf sich sein, denn sie haben geschafft, was auch uns Erwachsenen schwerfällt: die Aufmerksamkeit von 20 hibbeligen Teenagern gewinnen und mit ihnen zu besprechen, warum wir Vorurteile haben, wie wir diese überwinden können und welche negativen Folgen Rassismus hat.



Chesney, ein Teilnehmer unseres allerersten Camps, ist einer dieser drei Jugendlichen. Er ist außergewöhnlich intelligent, durchschaut und hinterfragt gesellschaftliche Konstruktionen verstehen und versteht es hervorragend die Jugendlichen mit seiner energiegeladenen Art auf Trab zu halten. Wir sind glücklich darüber, dass er als Facilitator für Bridges Camp mehr Selbstvertrauen gewonnen hat und von sich aus vorgeschlagen hat, dass er sich nach seinem Schulabschluss Ende 2016 gerne noch mehr für Organisation engagieren möchte. Er möchte gerne „environmental science“ studieren, kann aber noch keine konkreten Pläne machen, da seine Mutter nicht über ausreichende finanzielle Mittel verfügt. Es ist unser Traum, Sponsoren zu finden und ihm als ersten Stipendiaten ein Studium zu ermöglichen.

"Bridges Camp ist das Beste." - Damion



Unsere neue Projektidee – Das Multiplikator*innenprogramm

Wir möchten diese Jugendlichen noch stärker fördern, sich persönlich weiterzuentwickeln, mehr über gesellschaftliche Herausforderungen lernen und gemeinsam kreative Lösungen entwickeln. Das Ziel des Projektes ist, dass die Jugendlichen selbst aktiv werden und ihre neu erworbenen Fähigkeiten anwenden.

Das Programm besteht aus vier Elementen. Erstens haben die Jugendlichen in monatlichen Wochenendseminaren die Chance, ihren Wissenstand zu erweitern und ihre persönlichen Fertigkeiten auszubauen. Zweitens unterstützen Mentor*innen die Jugendlichen auf ihrem persönlichen Weg, insbesondere hinsichtlich Herausforderungen in der Schule und helfen ihnen ihr eigenes Projekt zu initiieren. Dieses Projekt ist das dritte Element, das jeder Teilnehmende in der zweiten Jahreshälfte umsetzen soll. Viertens sollen Freizeitaktivitäten eine gute Gruppendynamik sicherstellen.

Alle Informationen zu dem Multiplikator*innenprogramm sowie ein kleines Video, das unsere Idee beschreibt finden Sie auf unsere Homepage. <http://www.bridges-southafrica.org/index.php/Multiplikatorinnenprogramm>

Wir freuen uns über jede Unterstützung für dieses Projekt!

Unsere Arbeit in Deutschland

Unser wichtigstes Projekt in den letzten Monaten war neben einigen Critical Whiteness Workshops die Erstellung der Dokumentation „Schenkt uns Gehör!“, die beim 1. AWOLI Afrika Festival in Konstanz (26.-28. Juni) Premiere hatte. „Man fühlt sich einfach immer anders“, so beginnt der 50-minütige Film, in dem wir 14 junge Schwarze über ihren Alltag in Deutschland befragt haben. Der Film thematisiert stereotype Afrikabilder und Klischees, um den Einfluss einer von rassistischen Vorstellungen geprägten Sozialisation bewusst zu machen.

Nur scheinbar harmlose Sprüche wie „Darf ich dir in die Haare fassen?“ und „Wo kommst du wirklich her?“ sind eine permanente Belastung und zeigen die fehlende Akzeptanz der Gesellschaft. Einige Zuschauer*innen zeigten sich in den filmbegleitenden Diskussionen erschrocken und bestürzt darüber, sich in dem thematisierten Verhalten wiedererkannt zu haben. Aufgrund dieser Reaktionen und zahlreicher Anfragen sind wir davon überzeugt, dass die Darstellung persönlicher Rassismuserfahrungen hervorragend als Denkanstoß geeignet ist.

Die Integrationsbeauftragte der Stadt Konstanz teilt diese Auffassung und will den Film zukünftig bei der Sensibilisierungs- und Schulungsarbeit für die Stadtverwaltung und für Mitarbeiter*innen weiterer Behörden (z.B. Polizei) einsetzen. Darüber hinaus konnten wir die Universität und die HTWG Konstanz als Kooperationspartner gewinnen. Das Referat für Gleichstellung wird größere Veranstaltungen mit Diskussionsrunden unterstützen und der Film wird im Rahmen eines interkulturellen Workshops der HTWG gezeigt werden. Außerdem haben wir schon damit begonnen „Schenkt uns Gehör“ im Rahmen von Critical Whiteness Workshops und in der Vorbereitung von Weltwärts Freiwilligen einzusetzen.

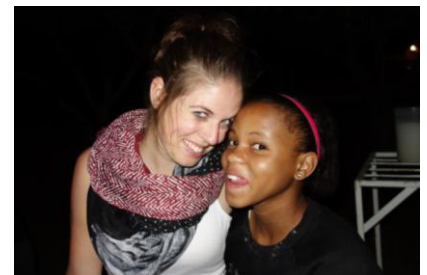
Wir möchten uns ganz herzlich bei unseren Protagonist*innen bedanken, die uns gezeigt haben, dass jede Form von Rassismus Gewalt ist und schwerwiegenden Folgen für die Betroffenen hat. Einer unserer Hauptprotagonisten zeigt abschließend Möglichkeiten auf, Vorurteile zu überwinden – für ein verletzungsfreieres Zusammenleben: *Diese Schuldkomponente sollte herausgenommen werden, zu sagen ‚Du bist ein Rassist, du bist so und so...‘. Sondern, was ist rassistisches Verhalten, woher stammt das und wie können wir das verändern, aufbrechen? – wie können wir das quasi wieder entlernen, was wir von Anfang an gelernt haben über Medien, unsere Eltern, über die Schule..?*

Vielen Dank an alle Mitglieder und Interessierten

Wir freuen uns sehr über neue Mitglieder für unserem Verein "Bridging Gaps". Als aktives Mitglied können sie als Teil eines motivierten Teams tatkräftig bei der Konzeption und erfolgreichen Durchführung unserer Projekte mithelfen. Als unterstützendes Mitglied leisten sie mit einer monatlichen oder jährlichen Spende einen wichtigen Beitrag dazu, dass wir über genug finanzielle Mittel verfügen um unsere Ziele auch längerfristig zu verfolgen.

Sind Sie noch kein Mitglied von Bridging Gaps e.V. und möchten uns in unserer Arbeit unterstützen?

Dann sind Sie herzlich eingeladen Kontakt mit uns aufzunehmen (juliane.hoss@bridginggapsev.com) oder das Anmeldeformular auf unserer Homepage (<http://www.bridges-southafrica.org>) ausfüllen. Wir freuen uns, Sie als Mitglied in unserem Verein begrüßen zu dürfen und möchten uns nochmals herzlich bei unseren Förderern bedanken.



Viele Grüße aus Pretoria,

Juliane Hoss (Erste Vorsitzende von Bridging Gaps e.V.)

Dieser Newsletter wurde von den „facilitatorn“ als ein eigenes Projekt angefertigt und gibt Ihnen einen Eindruck, wie sie das Camp wahrnehmen.



BRIDGES CAMP:

What is the role of a facilitator?

The role of a facilitator is to take responsibility of the teenagers to ensure that they are safe during the camp. They facilitate the games and also the activities. To make sure that the participants participate during the activities, also to make sure that they feel welcome. To ensure that the participants get the necessary nutrients for the day. To play a role of an inspiration and a good role model for the teenagers.

What is bridges camp in general?

Bridges camp is an organization created for the sole purpose of creating social cohesion for teenagers that comes from different backgrounds. It creates an atmosphere for teenagers to interact through activities that encourages teamwork. It helps teenagers not to discriminate other races and teach them how to communicate effectively.

What do the participants learn?

Here at the camp they learn how to overcome their fears, boost their self-esteem, learn not to judge other races by their appearance, they learn about respect and it gives them confidence, bravery and also teaches them to be good role models. It keeps teenagers motivated to stay away from the negative influence of society.



Why should we have another camp?

To encourage the spirit of responsibility amongst teenager and touch and teach more teenagers in order for them to be responsible, to boost their morale and self esteem so that they can be influential leaders as they can teach them good leadership skills.



A

Arts and Culture

They get an opportunity to express themselves through arts and culture. They get an opportunity to express themselves through different forms like beat boxing, drumming, singing and also dancing and on Thursdays they get the chance to show us their talents and what they have come up with.



CREATED BY

AMOGELANG

KERSCHIA

BRETT

JAMIROQUAI

GONTSE

CLIZHÉ

Overcoming prejudices